Mit der Motom auf die Katz gehatzt

Inzwischen glühen mir die Füße nicht mehr. Natürlich lag ein gewisses Risiko darin, mit einem 50 Jahre alten Moped, das vorher 40 Jahre eingemottet rumstand, auf eine ziemlich anspruchsvolle Oldtimer-Rallye zu gehen. "Gehen" ist genau das Stichwort

22.6.2009

Die Vorgeschichte: Einem dummen Spruch in der Redaktion OLDTIMER PRAXIS folgend, habe ich mit Chefredakteur Rosenbrock vereinbart, Deutschland einmal längs zu durchqueren, Sassnitz-Schaffhausen oder sowas. Mit 50ern.

Nachdem der Kollege eine 1965er Kreidler Florett vorlegte, zog ich mit einer 1958er Motom 48GG nach (siehe OLDTIMER PRAXIS 5 und 6/2009).

Während der Kollege noch immer einen Haufen Einzelteile in der Garage hat, erwachte mein Motömchen unter den sorgsamen Händen meines Bekannten Uwe Neumann zum Leben. Wie lebendig sie wirklich ist, wollte ich am 16. Mai auf der 20. Saalfelder "Original-Hatz" herausfinden, was eine sehr schöne Veranstaltung ist, mit vielen ziemlich alten Zweirädern, die über schmale Sträßchen im Thüringer Wald knattern.

Am Vorabend

Läuft sie? Sie läuft ... am Vorabend der Hatz drehen wir zwei vorsichtige Runden in einer Saalfelder Gasse

Vor dem 16. Mai hatte ich so zirka zwölf Kilometer mit der Motom zurückgelegt, wusste also ungefähr, wo die Gänge liegen und wie man den Motor auch ohne Pedale anwerfen kann (der Freilauf samt Ritzel war uns bei Uwe im Hof verloren gegangen).

Ich füllte Sprit in den Tank und Öl in den Motor, das gute 15W40-Baumarkt-Öl. Veranstalter Uli Pachaly von den Saalfelder Motor-Veteranen runzelte ein bisschen die Stirn und sagte was von Einbereichsöl, aber ich hatte keins dabei und überhaupt, was soll der Zirkus um dieses teure Klassiker-Öl ...

Uli Pachaly, Saalfelder Motor-Veteranen e.V., ruft nach Einbereichsöl

Auf dem Saalfelder Marktplatz

Der Vorstart zur Hatz ist sehr stimmungsvoll, die alten Häuser bilden eine nette Kulisse für ein sehr eindrucksvolles Starterfeld.

Zwei NSU 501T von 1928, ein Exemplar in der Pracht seiner Jahre, das andere wundervoll restauriert

Eine Ravat CS175 von 1924

Nochmal ein Pärchen aus Ratte und Glanzstück: BMW R16 und R62 ...

… oh je oh je … die sehen alle aus als könnten sie jetzt losfahren, in Schottland wieder absteigen, eine Tasse Kaffee trinken und wieder zurückfahren

… werden wir zwei durchhalten? Es soll sehr bergig werden, sagen alle

Los geht die Hatz

Mit meinen 2,6 PS war ich nicht mal der Schwächste im Feld

Hinter mir einer meiner schärfsten Konkurrenten: Mike Krauß auf einer Simson SRIIE Baujahr 1960, 1,8 PS

Auch ein harter Gegner: Torsten Günsche auf NSU Pony, machtvolle 6,5 PS

Und los gehts! Hupbrett mit beiden Rädern treffen, Kupplung, Motor starten, das war schwierig zu koordinieren. Für mein Stempelkärtchen hatt ich da keine Zeit mehr, das bekam ich nachgeliefert.
Man beachte den Starter Herrn U. Pachaly

Wers Motömchen liebt, der ...

Mein Moped lief dann tatsächlich ganz brav die Strecke entlang. Oder genauer: die Strecke, solange sie an der Saale entlangführt.

Dann kamen die ersten Berge. Runterschalten in den ersten ... bröööööh-bp-bröö-br-bröäh-röchel-puff ...
Weisse Wölkchen umfächelten den Zylinder, dem das Öl wie Wasser aus allen Ritzen lief.

Da wölkt es weiß, das gute 15W40. Ist wohl doch was dran am Oldtimeröl

Es hilft ja alles nix, blamiert hab ich mich jetzt, stehenlassen will ich die Motom nicht. Also zu Fuß den Berg hoch. Uff ... wusste gar nicht, wie schwer so ein Moped sein kann.

Die anderen Teilnehmer knattern oder donnern in Schwärmen vorbei, während ich auf dem höchsten Pass (645 m) stehe und nach Luft schnappe ...
Aber Pässe haben einen großen Vorteil: auf der anderen Seite gehts wieder bergab.

Schnurr! (Man beachte meine Razing-Socken, extra für diesen Tag)

Bis zum nächsten Anstieg.

OLDTIMER SCHUHSOHLEN

Gegen Ende wurde es dann doch ein wenig mühsam. Wir schafften es zwar bis in die Stadt, aber dann mochte mein Moped nicht mehr anspringen. Das machte die Sache schwierig, weil sich unterwegs der sorgfältig eingestellte Leerlauf verabschiedet hatte und die Kupplung auch nicht mehr richtig trennte. Sowas ist ungünstig für Ampelkreuzungen, denn abgewürgt bleibt dann abgewürgt. Ich hatte nach einer Weile ein treues Publikum, das aus diversen Fenstern diesem Dummkopf zusah, der auf dem Gepäckträger seines Töffs in großen Schritten ihre Straße auf und ab stolperte und ein Gesicht zog als hätte er Spinnen gefressen.
Also kam ich zu Fuß ins Ziel.

Der Rest des Öls - knackschwarz nach 94 Kilometern

Was in der Ölwanne fehlte, konnte ich an anderen Stellen finden

Trotzdem: Die Original-Hatz macht großen Spaß. Saalfeld ist ein genialer Start-Ort für Oldtimer - raus aus der Stadt und sofort gehts hinauf in die Natur. Beeindruckend fand ich auch das Teilnehmerfeld, viele junge Leute auf alten Fahrzeugen - die sie zumeist besser im Griff hatten als ich mein Moped. Aber das wird schon mit einem Schluck wertvollem Einbereichsöl.
Und wenn nicht, gibts demnächst einen neuen Titel an Ihrem Kiosk: OLDTIMER SCHUHSOHLEN.

Till Schauen